



© ESA/AOES

Kosmische Geschäfte für unsere Weltraumindustrie

Seit 10. Februar ist der 1,5 Mrd. € teure Solar Orbiter auf dem Weg zur Sonne. Österreichische Firmen sind stark daran beteiligt – vor allem Ruag Space.

••• Von Paul Christian Jezek

Die Sonde Solar Orbiter der europäischen Raumfahrtagentur ESA startete am Montag dieser Woche von Cape Canaveral im US-Bundesstaat Florida zur Sonne; an Bord einer Atlas-V-411-Rakete hob der Orbiter um 5.03 Uhr (MEZ) ab.

Es dauert noch bis Ende nächsten Jahres, bis der Orbiter

in seine endgültige Umlaufbahn gelangt. Vor der 1,8 t schweren Sonde liegt eine lange Reise: Auf ihrer Flugbahn wird die größte Distanz zwischen dem Orbiter und der Erde bei 300 Mio. km liegen. Ein Radiosignal wird dann 16,5 min brauchen, bis es zur Erde gelangt ist.

Das insgesamt rund 1,5 Mrd. € teure Gemeinschaftsprojekt der US-Raumfahrtbehörde NASA und ihres europäischen Pen-

dants ESA soll neue Erkenntnisse vor allem über weniger bekannte Regionen auf unserem rund 150 Mio. km entfernten Heimatstern ermöglichen – und auch darüber, wie die Sonne die Erde beeinflusst.

Ohne Österreich geht's nicht
Weil der Solar Orbiter bis auf 42 Mio. km und damit nach kosmischen Maßstäben vergleichsweise sehr nah an die Sonne he-

ranfliegen wird, braucht er einen adäquaten Hitzeschutz: In dieser Entfernung ist die Intensität der Sonne rund 13 Mal so hoch wie auf der Erde.

„Entsprechend hoch sind die Anforderungen“, erklärt Andreas Buhl, Geschäftsführer von Ruag Space Austria, im Exklusivinterview mit medianet.

Ein spezieller Schutzschild aus Titan auf der Sonnenseite schützt den Satelliten durch Ab-